

Gute Stimmung an der Oldies-Party

Rothrist Erstmals wurde eine Oldies-Party im Rahmen des «Tschigigtschig»-Anlasses durchgeführt

Auch wenn der Besucheraufmarsch an der vom FC Rothrist organisierten Oldies-Party am Samstag in der Stampfi bescheiden war, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch.

MELEK SARIKURT-CAMCI

«Wir rechnen mit etwa 150 Besucherinnen und Besuchern», sagte Hans Bleiker, der während 15 Jahren das Amt des Präsidenten des FC Rothrists innehatte, zu Beginn des Abends. Die Erwartungen habe man bewusst auf einem bescheidenen Niveau angesetzt, da der Samstagabend des viertägigen «Tschigigtschig»-Anlasses immer schon ein bisschen das Problemkind gewesen sei. Die Beteiligung am beliebten Fussballturnier – von Donnerstag bis Sonntag kickt jeweils Gross bis Klein in verschie-

denen Kategorien mit – sei hingegen immer sehr gross. Heuer spielten 160 Mannschaften mit.

Tanzbein geschwungen

Nach verschiedenen Anstrengungen, mit Konzerten und Guggenmusiken mehr Besucherinnen und Besucher an den Event am Samstagabend zu locken, habe man sich in diesem Jahr mit der Oldies-Party versucht, sagte Heinrich Gerber, der aktuelle Präsident des FC Rothrist.

Dem Publikum schien die Idee mit der musikalischen Reise in die Vergangenheit gut zu gefallen, sodass es sich mit guter Stimmung im beheizten Zelt neben dem Sportplatz bedankte. Es wurde gegessen, getrunken und locker-lässig das Tanzbein geschwungen zur Musik aus den 70er- und 80er-Jahren, die die beiden DJs Gefi und Kudi auflegten.



MIT «BLUESBROTHER» IM HINTERGRUND Locker-flockig wurde das Tanzbein geschwungen. MEC/EGU



ZUM WOHL Heinrich Gerber (Präsident FC Rothrist; links) und Hans Bleiker (ehemaliger FC-Rothrist-Präsident) im Gespräch.



HINTER DEN PLATTENTELLERN Die beiden DJs Gefi (links) und Kudi sorgten für guten Sound.



GRIFF IN DIE TOMBOLA-SCHALE Ob ihr das Glück hold sein wird?



«VILLAGE PEOPLE» LASSEN GRÜSSEN Wie ging das nochmal mit dem «Y.M.C.A.»?



UNTERHALTSAM Diese Gruppe hatte an der Oldies-Party sichtlich ihren Spass.



GEGEN DEN DURST Für Getränke nachschub war genügend gesorgt.